



Stadtgemeinde Klosterneuburg
Rathausplatz 1, 3400 Klosterneuburg
Referat Stadtplanung

KLOSTER
NEU
BURG

Knollconsult
Unternehmensgruppe



Wirtschaft und Arbeit

Ergebnisse der Grundlagenerhebung



KNOLLCONSULT
UMWELTPLANUNG ZT GmbH

Wien, Krems, Purbach
+43 1 2166091
office@knollconsult.at

www.knollconsult.at



Wirtschaft und Arbeit

Ergebnisse der Grundlagenerhebung

Fachliche Begleitung Knollconsult Umweltplanung ZT GmbH
Roseggerstraße 4/2, 3500 Krems
T: +43 2732 76416
E: krems@knollconsult.at
www.knollconsult.at

Bearbeitung Stadtgemeinde Klosterneuburg
Rathausplatz 1
3400 Klosterneuburg

Niklas Scheffer, MA

Stand Mai 2019

Inhalt

1	Wirtschaftsstruktur	3
1.1	Abgestimmte Erwerbsstatistik – Entwicklung 2011 bis 2016	3
1.2	Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011 nach Wirtschaftssektoren	5
1.3	Prognose Erwerbspersonen	8
2	Betriebsstätten	11
3	Zusammenfassung	14
	Informationsquellen	15
	Abbildungsverzeichnis	16
	Tabellenverzeichnis	16
	Anhang	16

1 Wirtschaftsstruktur

1.1 Abgestimmte Erwerbsstatistik – Entwicklung 2011 bis 2016

Die Anzahl der Arbeitsstätten ist in Klosterneuburg im Betrachtungszeitraum 2011 bis 2016 um 7,8 % von 2.548 auf insgesamt 2.747 Arbeitsstätten angestiegen. Ein ähnliches Wachstum ist auch hinsichtlich der Beschäftigten in Arbeitsstätten zu verzeichnen. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich im Betrachtungszeitraum um 7,5 % von 9.408 auf 10.117 erhöht.

Im Vergleich dazu sind im ehemaligen politischen Bezirk Wien-Umgebung sowohl die Anzahl der Betriebe als auch die Anzahl der Beschäftigten in den Arbeitsstätten mit 9,3 % bzw. 10,1 % deutlicher angewachsen. Allerdings ist im Bezirk Wien-Umgebung die Bevölkerungszahl auch stärker gestiegen als in Klosterneuburg. Hinsichtlich des Zuwachses an Unternehmen, liegen Gemeinde und Bezirk jedoch mit 6,7 % und 6,6 % Wachstum ungefähr gleichauf.

Abgestimmte Erwerbsstatistik	Klosterneuburg 2011	Klosterneuburg 2016	Veränderung 2011-2016	Wien-Umgebung 2011	Wien-Umgebung 2016	Veränderung 2011-2016
Bevölkerung	25.828	26.858	4,0%	114.920	122.194	6,3%
Anteil Bevölkerung unter 15	15,6%	15,3%	-0,3%	15,2%	15,1%	0,1%
Anteil Bevölkerung zwischen 15 und 64	61,7%	62,1%	0,4%	66,2%	65,4%	-0,8%
Anteil Bevölkerung 65 und älter	22,7%	22,6%	-0,1%	18,6%	19,5%	0,9%
Anteil ausländischer Staatsangehörige	9,6%	13,1%	3,5%	9,9%	13,5%	3,6%
Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen	70,6%	74,8%	4,2%	71,6%	72,7%	1,1%
Arbeitslosenquote 15 Jahre und älter	3,2%	4,7%	1,5%	4,6%	6,0%	1,4%
Anteil der Personen 15 Jahre und älter mit Sekundarabschluss	57,2%	54,2%	-3,0%	62,9%	61,3%	-1,6%
Anteil der Personen 15 Jahre und älter mit Tertiärabschluss	25,7%	29,3%	3,6%	15,2%	17,5%	2,3%
Anteil der AuspendlerInnen an den Erwerbstätigen am Wohnort	66,8%	65,9%	-0,9%	76,8%	75,9%	-0,9%
Zahl der Privathaushalte	11.330	11.783	4,0%	50.244	53.323	6,1%
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,23	2,23	0,00%	2,26	2,25	-0,01%
Zahl der Familien	7.236	7.520	3,9%	33.089	34.884	5,4%
Unternehmen	2.327	2.482	6,7%	8.320	8.867	6,6%
Arbeitsstätten	2.548	2.747	7,8%	9.457	10.334	9,3%
Beschäftigte in den Arbeitsstätten	9.408	10.117	7,5%	63.907	70.343	10,1%
Beschäftigungsdichte	36	38	3,4%	56	58	3,5%

Tabelle 1: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2011 bis 2016, Klosterneuburg, Wien-Umgebung (Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung)

Klosterneuburg hat mit 3,2 % (2011) bzw. 4,7 % (2016) eine verhältnismäßig geringe Arbeitslosenquote. Der österreichische Durchschnitt betrug im Vergleich 2011 5,9 % und 2016 7,5 %. Auch im Vergleich zum Bezirk Wien-Umgebung weist Klosterneuburg eine geringere Quote auf. Die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der 15 bis 64-jährigen zeigt ein ähnliches Bild, wobei eine Steigerung um 4,2 % auf 74,6 % für den Betrachtungszeitraum festzustellen ist.

Hervorzuheben ist auch der hohe Anteil der Personen über 15 Jahre mit einem Tertiärabschluss. Schon 2011 haben ein Viertel der BewohnerInnen Klosterneuburgs ein Kolleg, eine Akademie oder eine Hochschule besucht und abgeschlossen. Dieser Anteil ist bis 2016 sogar noch um 3,6 % gestiegen. Dafür ist im betrachteten Zeitraum der Anteil der Personen mit einem Sekundarabschluss von 57,2 % um 3 % auf 54,2 % gesunken. Damit unterscheidet sich Klosterneuburg bezüglich der Bildung seiner EinwohnerInnen deutlich vom Bezirk Wien-Umgebung. So hatten im Bezirk 2016 nur 17,5 % einen Tertiärabschluss vorzuweisen.

Bei der Anzahl der Arbeitsplätze im Verhältnis zu den Einwohnerinnen und Einwohnern ist von 2001 zu 2016 eine leichte Steigerung für Klosterneuburg festzustellen. Im Jahr 2011 waren es 36 Arbeitsplätze pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner, 2016 38 Arbeitsplätze. Beide Werte sind aber deutlich geringer als im Bezirk. Dort gab es 2011 56 Arbeitsplätze pro 100 EinwohnerInnen und 2016 58.

Klosterneuburg ist, ähnlich wie der Bezirk Wien-Umgebung auch, eine Auspendlergemeinde. Ca. zwei Drittel aller EinwohnerInnen Klosterneuburgs pendeln über die Gemeindegrenze zu ihren Arbeitsstätten. Auf Bezirksebene ist der Anteil mit ca. 76% sogar noch höher.

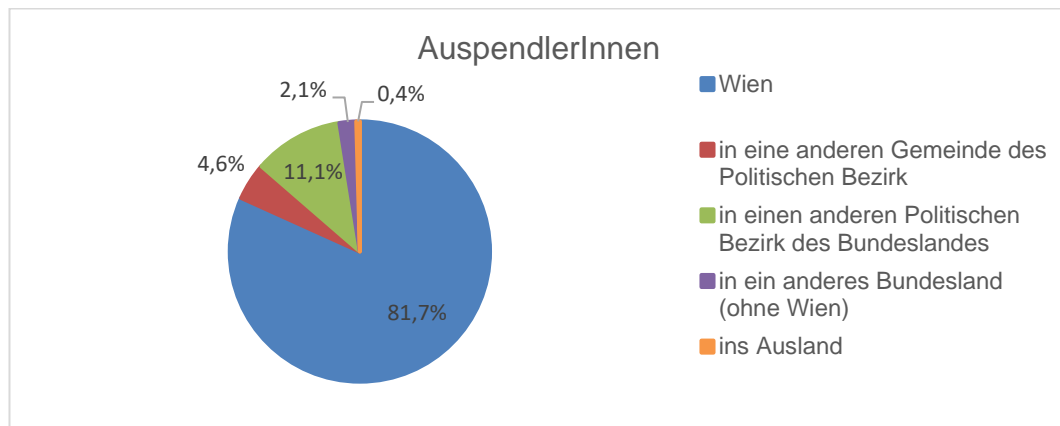


Abbildung 1: AuspendlerInnen 2016, Klosterneuburg (Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung)

Der Großteil der 7.956 AuspendlerInnen (Stand 31.10.2016), nämlich über 80 %, haben ihren Arbeitsplatz in Wien. Knapp über 10 % pendeln in einen anderen politischen Bezirk in Niederösterreich. Die restlichen knapp 7 % setzen sich aus AuspendlerInnen in eine andere Gemeinde des politischen Bezirks (4,6%), in ein anders Bundesland als Wien (2,1%) oder ins Ausland (0,4%) zusammen.

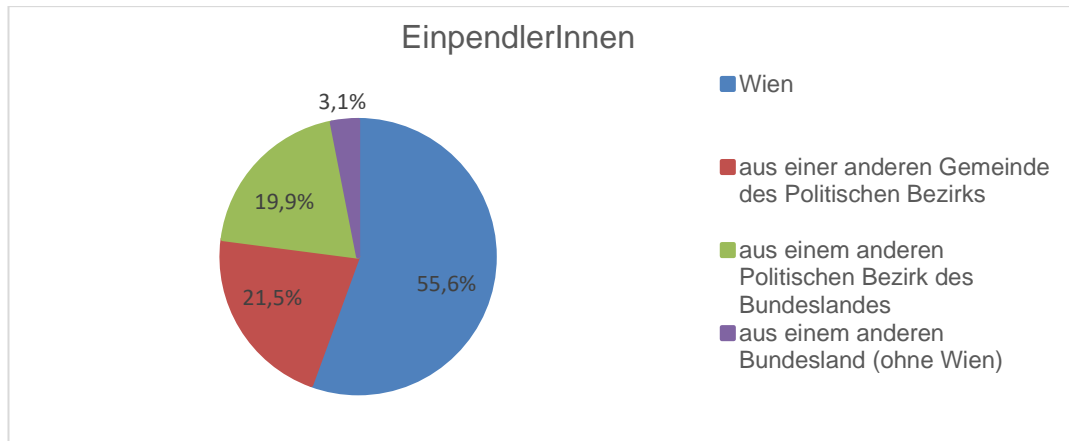


Abbildung 2: EinpendlerInnen 2016, Klosterneuburg (Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung)

Mit 5.318 (Stand 31.10.2016) gibt es ein Drittel weniger EinpendlerInnen als AuspendlerInnen in Klosterneuburg. Auch die Zusammensetzung unterscheidet sich deutlich. Die stärkste Verflechtung gibt es zwar ebenfalls mit Wien, allerdings fällt die mit knapp 55 % geringer aus. Dafür ist die Anzahl der EinpendlerInnen aus einer anderen Gemeinde des politischen Bezirkes und aus einem anderen politischen Bezirk des Bundeslandes mit 21,5 % und 19,9 % deutlich höher.

1.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte 2011 nach Wirtschaftssektoren

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten pro Arbeitsstätte beträgt in Klosterneuburg im sekundären Sektor sechs und im tertiären Sektor vier. Im Vergleich zu Wien und Niederösterreich zeigt sich, dass Betriebe in Klosterneuburg über verhältnismäßig wenige Beschäftigte verfügen. So ist die Anzahl der Beschäftigten im sekundären Sektor in Niederösterreich mit zwölf doppelt so hoch wie ein Klosterneuburg. Wien bewegt sich im sekundären Sektor auf einer ähnlichen Ebene wie Niederösterreich, weist aber, verglichen mit den anderen Regionen, mit im Durchschnitt sieben Beschäftigten pro Arbeitsstätte im tertiären Sektor die höchste Anzahl auf. Betreffend den primären Sektor bewegen sich Klosterneuburg und Niederösterreich in einem ähnlichen Bereich während Wien doch mehr Beschäftigte in einem Betrieb arbeiten.

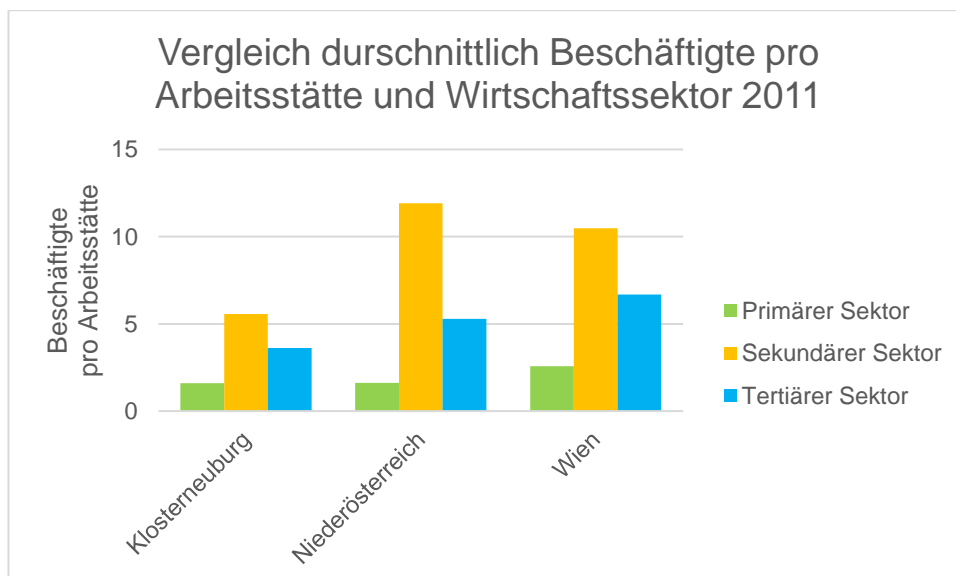


Abbildung 3: Durchschnittliche Beschäftigte/Arbeitsstätte und Wirtschaftssektor 2011 / ÖNACE 2008, (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)

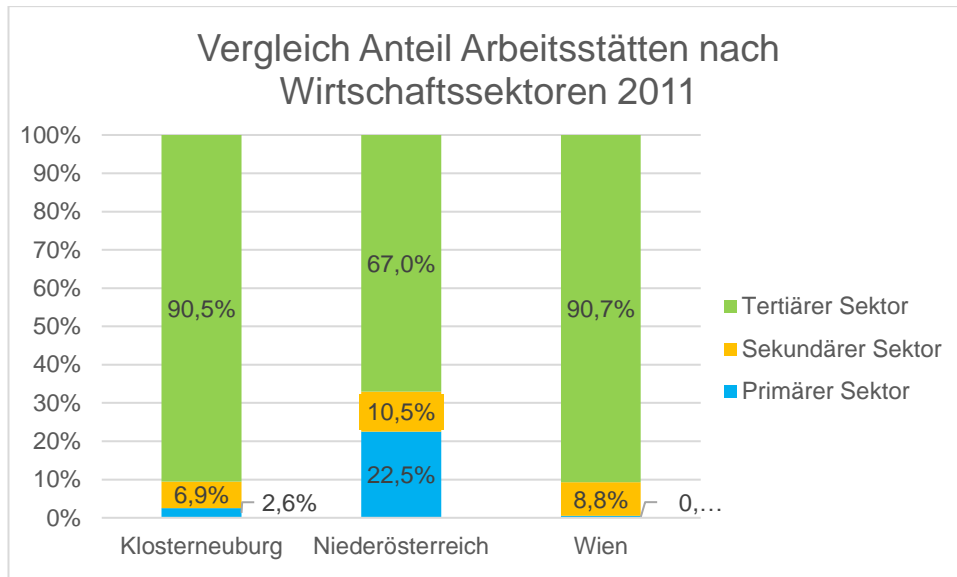


Abbildung 4: Anteil Arbeitsstätten nach Wirtschaftssectoren 2011/ ÖNACE 2008, (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)

Im relativen Vergleich mit den Bundesländern Wien und Niederösterreich gibt es in Klosterneuburg den größten Anteil an Arbeitsstätten im tertiären Sektor mit 90,5 % (absolut 2.306 von insgesamt 2.548), im sekundären Sektor sind es 6,9 % (absolut 172 von insgesamt 2.548). Beim Vergleich mit Niederösterreich und Wien zeigt sich, dass Klosterneuburg diesbezüglich eher Wien ähnelt als Niederösterreich. In Niederösterreich ist der Anteil an Arbeitsstätten im primären Sektor mit 22,5 % und im sekundären Sektor mit 10,5 % doch deutlich höher. Vor allem der Unterschied in primären Sektor ist bemerkenswert. Der Anteil in Klosterneuburg beträgt hier lediglich 2,6 % (absolut 65).

Räumliche Informationen über die Betriebsstätten in der Stadtgemeinde Klosterneuburg können ergänzend der Grundlagenkarte Betriebsstätten, Erholungs- und Freizeinrichtungen (Anhang 1) entnommen werden.

ÖNACE 2008	Arbeitsstätten	Beschäftigte		Beschäftigte pro Arbeitsstätten
	Insg.	Insg.	Darunter unselbst. Beschäftigte	
Insgesamt	2.548	9.408	7.489	4
Primärer Sektor	65	104	29	2
A Land- und Forstwirtschaft	65	104	29	2
Sekundärer Sektor	177	958	846	5
B Bergbau				
C Herstellung von Waren	74	387	339	5
D Energieversorgung	5	17	16	3
E Wasserversorgung und Abfallentsorgung	8	47	42	6
F Bau	90	507	449	6
Tertiärer Sektor	2.306	8.346	6.614	4
G Handel	364	1.868	1.627	5
H Verkehr	33	235	215	7

I Beherbergung und Gastronomie	115	487	413	4
J Information und Kommunikation	160	270	138	2
K Finanz- und Versicherungsleistungen	66	201	158	3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	196	255	108	1
M Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	586	1.130	643	2
N Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	99	247	180	2
O Öffentliche Verwaltung	12	609	609	51
P Erziehung und Unterricht	108	707	644	7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	254	1.521	1.314	6
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	129	276	170	2
S Sonst. Dienstleistungen	184	540	395	3

Tabelle 2: Arbeitsstätten und Beschäftigte Registerzählung 2011/ ÖNACE -Gliederung 2008, (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)

Im Jahr 2011 verzeichneten die Sparten Handel (1.868 bzw. 19,9 %), Gesundheits- und Sozialwesen (1.521 bzw. 16,2 %) und Freiberufliche/technische Dienstleistungen (1.130 bzw. 12 %) die größte Anzahl an Beschäftigten.

Die größte Anzahl an Arbeitsstätten war den Sparten Freiberufliche/technische Dienstleistung (586 bzw. 23 %), Handel (364 bzw. 14,3%) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (254 bzw. 10 %) zuzuordnen.

Mit 51 Beschäftigten hat die Sparte öffentliche Verwaltung die deutlich höchste Anzahl an Beschäftigten pro Arbeitsstätte. Insgesamt arbeiten in der öffentlichen Verwaltung 609 Menschen in zwölf verschiedenen Arbeitsstätten. Mit sieben Beschäftigten pro Arbeitsstätte folgen die Bereiche Verkehr sowie Erziehung und Unterricht.

Ein wichtiger Arbeitgeber (der aufgrund des Erhebungsdatums der Datengrundlage in Tabelle 2 nicht als solcher abgebildet wird) für Klosterneuburg aber eine wichtige Rolle einnimmt, ist das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria). Das Institut wurde 2009 mit 37 MitarbeiterInnen eröffnet. 2019 wurden bereits 704 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bis 2026 soll die Zahl auf über 1.000 Personen ansteigen, womit das IST Austria zum größte Arbeitgeber in Klosterneuburg avancieren würde¹.

Die Stadtgemeinde hat sich bereits in der Vergangenheit versucht als Standort für „Forschung und Entwicklung“ zu positionieren. Dazu gehört neben dem IST Austria auch die LVA GmbH als führende Prüfanstalt für Lebensmittel, die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, das Konrad-Lorenz-Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung sowie die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention.

¹ <https://ist.ac.at/de/institut/geschichte/>

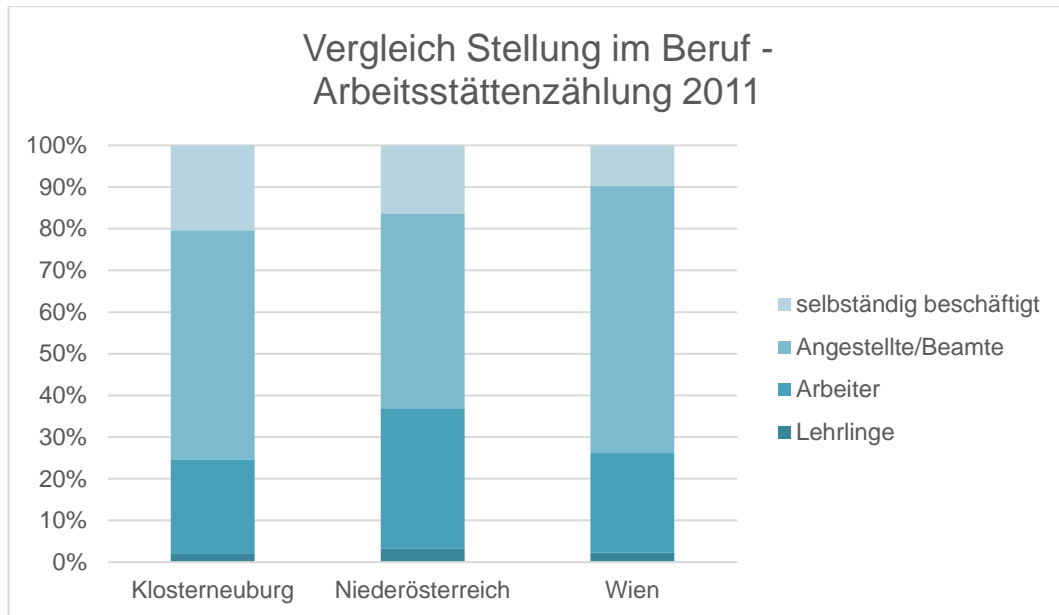


Abbildung 5: Stellung im Beruf - Arbeitsstättenzählung 2011 (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)

In Klosterneuburg arbeiten über die Hälfte der Beschäftigten (55,1 %) als Angestellte oder Beamte. Damit befindet sich Klosterneuburg im Vergleich mit Niederösterreich (46,8 %) und Wien (64,1 %) im Mittelfeld. Mit nur 2% hat Klosterneuburg den geringsten Lehrlingsanteil der Vergleichsregionen.

Ein Fünftel der Beschäftigten in Klosterneuburg fällt unter die Gruppe der selbständig Beschäftigten (20,4 %). Das ist ein deutlich höherer Wert als in Niederösterreich (16,3 %) und Wien (9,7 %).

1.3 Prognose Erwerbspersonen

In Klosterneuburg-Purkersdorf (Daten auf Gemeindeebene waren nicht verfügbar) wird es bis 2030 um 11 % (abs. +3.277) mehr Erwerbstätige geben als im Jahr 2013. Das entspricht einem deutlich höheren Wachstum als in Niederösterreich (+1 %, abs. +6.786) und einem deutlichen niedrigeren Wachstum als in Wien (+22 %, abs. +189.516).

Ähnlich verhält sich die Situation bei der Prognose zur Anzahl der Erwerbspersonen bis 2050. Während für Wien mit +32 % (abs. +276.496) das höchste und für Niederösterreich mit +4 % (abs. + 31.320) das geringste Wachstum prognostiziert ist, befindet sich die Region Klosterneuburg-Purkersdorf bei +18 % (abs. +5.478). Klosterneuburg-Purkersdorf wächst damit bis 2050 rund fünfmal mehr als das Bundesland Niederösterreich.

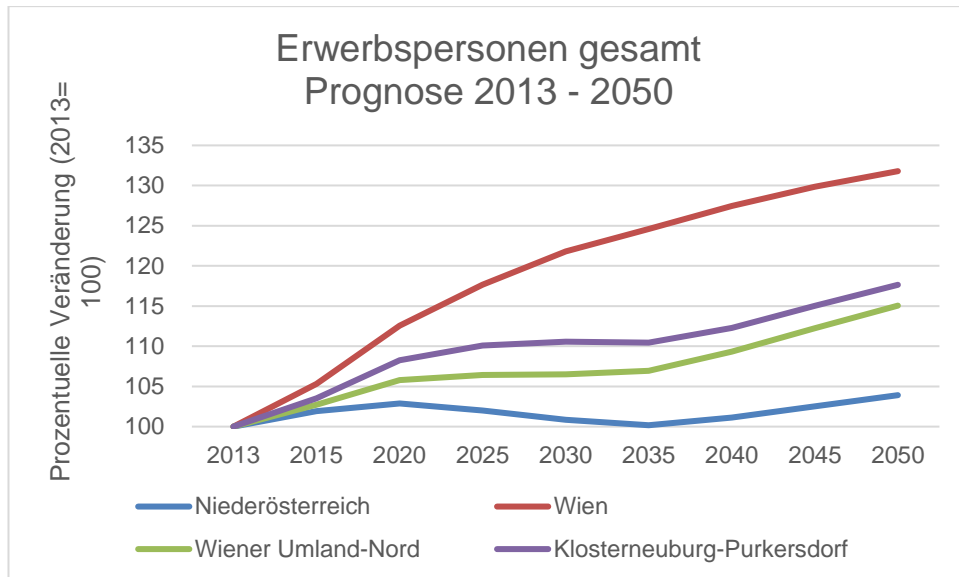


Abbildung 6: Erwerbspersonen gesamt Prognose 2013- 2050 (Quelle: ÖROK Regionalprognose 2014 Stand Oktober 2015, eigene Darstellung)

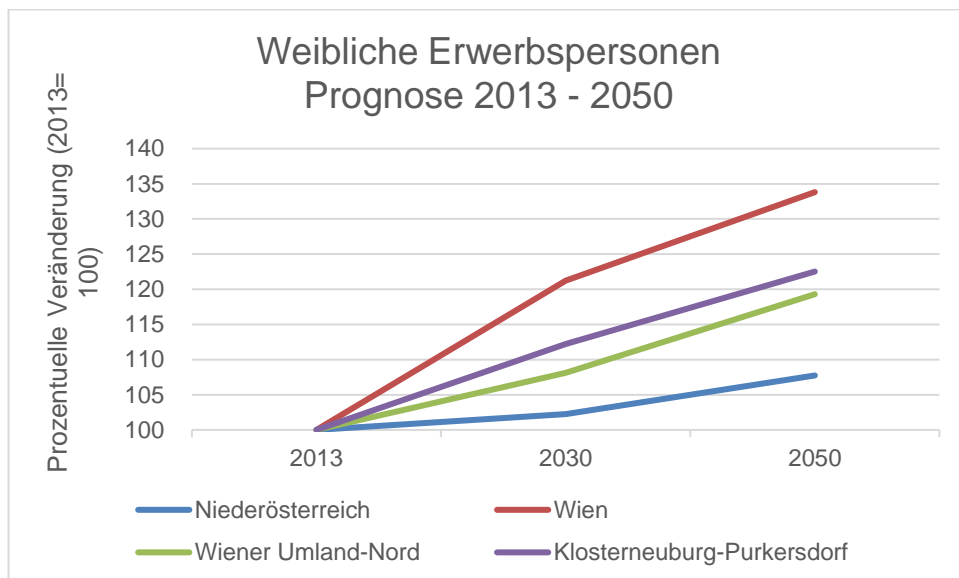


Abbildung 7: weibliche Erwerbspersonen Prognose 2013- 2050 (Quelle: ÖROK Regionalprognose 2014 Stand Oktober 2015, eigene Darstellung)

Vergleicht man die Prognosen bezüglich der männlichen und weiblichen Erwerbstätigen für Klosterneuburg-Purkersdorf, so fällt auf, dass die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen deutlich stärker wächst als die Anzahl der männlichen. So steigt die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen bis 2030 um 12% und bis 2050 um 23%. Dagegen wächst die Anzahl der männlichen Erwerbstätigen bis 2030 um 9% und bis 2050 um 13%.

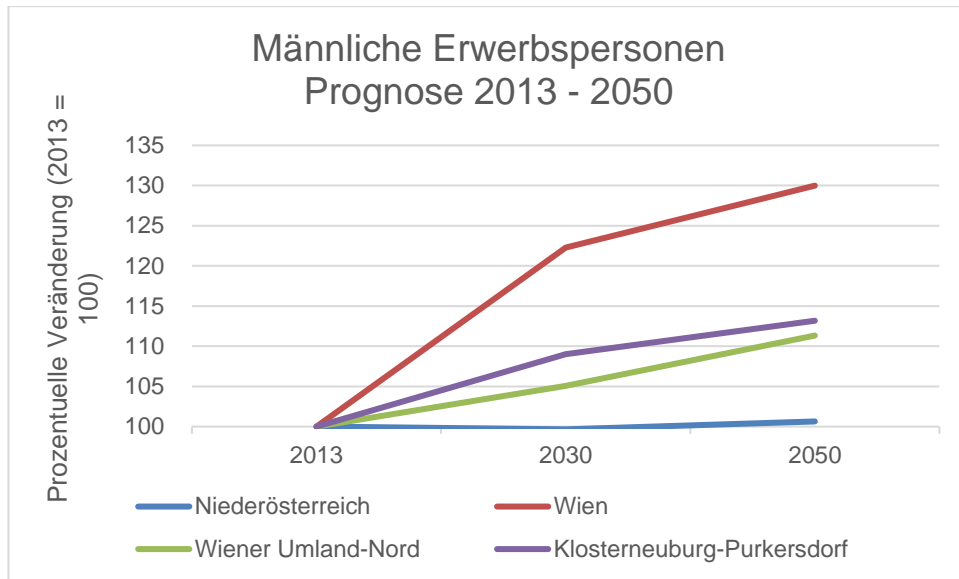


Abbildung 8: männliche Erwerbspersonen Prognose 2013- 2050 (Quelle: ÖROK Regionalprognose 2014 Stand Oktober 2015, eigene Darstellung)

2 Betriebsstätten

Im Jahr 2013 führte die CIMA Beratung + Management GmbH im Auftrag der Wirtschaftskammer Niederösterreich (Sparte Handel) die zweite flächendeckende Kaufkraftstromanalyse („KANO“) in Niederösterreich durch. Ziel der Studie war es aktuelle Daten und Kennzahlen bereitzustellen, welche für verschiedene AkteurInnen in den Themenfeldern Orts-/Stadtentwicklung, Orts-/Stadtmarketing, Citymanagement, Standort- und Geschäftsflächenmanagement sowie Flächenwidmung und Verkehrsplanung wichtige Entscheidungsgrundlagen und Handlungsempfehlungen darstellen.

Um die Differenzierung von innerstädtisch bzw. innerörtlich und peripher situierten Einzelhandelsangeboten seriös aufzeigen zu können, wurden im Zuge der Vor-Ort-Erhebungen in jedem Zentralort „Zonierungen“ vorgenommen. Dabei wurden zwischen den folgenden vier Lagen unterschieden:

- Lage 1: Innerstädtische 1-A-Lage mit hoch verdichtetem, durchgängigen Geschäftsbesatz; hohe Agglomeration von Einzelhandelsangeboten
- Lage 2: Innerstädtische 1-B-Lage mit dichtem Geschäftsbesatz, jedoch bereits erkennbar geringerer Agglomeration von frequenzstarken Angebotsstrukturen
- Lage 3: restliches Stadt-/Gemeindegebiet, welches nicht zu den Lagen 1, 2 oder 4 zuzuordnen ist; klassische „Streulage“
- Lage 4: Agglomeration von Einkaufsangeboten in peripher gelegenen Stadtrandlagen (inkl. Nachbargemeinden), insbesondere Standorte von Fachmärkten und Einkaufszentren; klassische „Peripherie-Lage“

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden in der Studie die Lagen 1+2 als „Innenstadt-/Ortszentrums-Lage“ und die Lagen 3+4 als „Streu-/Peripherie-Lage“ zusammengefasst².

Der Studie zufolge gibt es 142 Einzelhandelsbetriebe mit einer gesamten Verkaufsfläche von 29.470 m² in Klosterneuburg. Während die Anzahl der Betriebe zwischen Innenstadt/Ortszentrum und Streulage/Peripherie fast gleichmäßig verteilt ist (74 zu 68), zeigt sich bei der Verkaufsfläche ein deutlicher Unterschied zugunsten der Streulage/Peripherie (6.663 m² zu 23.807 m²). Den größten Flächenanteil verzeichnen dabei die Lebensmittelhändler (9.106 m²) sowie Bau- und Heimwerkermärkte (8.239 m²).

Betriebe/Verkaufsfläche 2013	Gesamt	Innenstadt/ Ortszentrum	Streulage/ Peripherie
Anzahl der Betriebe	142	74	68
Verkaufsfläche in qm	29.470	5.663	23.807
Verkaufsfläche "Food" in qm	9.492	1.600	7.892
Verkaufsfläche "Non-Food" in qm	19.978	4.063	15.915
Verkaufsfläche pro Einwohner in qm	1,1	0,2	
Verkaufsfläche nach Sortimenten 2013	Gesamt	Innenstadt/ Ortszentrum	Streulage/ Peripherie
Lebensmittel	9.106	1.600	7.506
Drogerie-/Parfümeriewaren	1.277	695	582
Blumen/Pflanzen	1.615	145	1.470
Güter des täglichen Bedarfs	11.998	2.440	9.558
Bücher-/Büro-/Schreibwaren	810	699	111
Spiel-/Freizeitartikel	193	163	30
Schuhe/Lederwaren	175	115	60

² CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S. 9

Bekleidung	1.668	833	835
Sportartikel	240	60	180
Güter des mittelfristigen Bedarfs	3.086	1870	1.216
Unterhaltungselektronik	210	150	60
Elektr. Haushaltsgeräte	1.020	130	890
Foto/Optik	295	155	140
Haushaltswaren/GPK	723	120	603
Bau-/Heimwerkerwaren	8.230	160	8.070
Wohnungseinrichtungen/Heimtex	2.080	0	2.080
Uhren/Schmuck	160	160	0
Güter des langfristigen Bedarfs	12.718	875	11.843
Sonstige	1.668	478	1.190
Gesamt	29.470	5.663	23.807

Tabelle 3: Betriebe und Verkaufsfläche (Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S.21)

Insgesamt bewertet die Studie Klosterneuburg mit einer „City-Check-Gesamtnote“ von 1,9, womit Klosterneuburg zusammen mit Waidhofen/Ybbs die Spitzenposition innerhalb des Zentralortvergleichs in der Kategorie 2 einnimmt³ („Zentrale Orte der Stufe 3“, basierend auf dem Zentralorte-System der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Regionalpolitik)⁴.

Positiv hervorgehoben werden durch die Studie vor allem die Marktpotenziale (Bevölkerungsentwicklung, Kaufkraft-Index pro EW, Entwicklung KK-Index, Nächtigungsentwicklung, etc.) innerhalb der Stadtgemeinde. Auch Faktoren wie das Kaufkraft-Volumen, die Anzahl der Betriebe oder der Filialisierungsgrad werden positiv bewertet. Negativ werden die Kaufkraft-Eigenbindung, die Einzelhandelszentralität sowie die Entwicklung der Verkaufsfläche beurteilt.

Einflussfaktoren Marktpotenzial	Werte	Einstufung		
Bevölkerungszahl	25.870			
Bevölkerungsentwicklung (2002/2011)	6,2%			
Kaufkraft-Index pro EW	134			
Entwicklung KK-Index (2005/2012)	9,7%			
Nächtigungszahl	133.088			
Nächtigungsentwicklung (2006/2011)	48%			
Kennzahlen Kaufkraftstromanalyse	Werte	Einstufung		
Kaufkraft-Volumen in Mio. €	171,5			
Kaufkraft-Eigenbindung	57%			
Entwicklung KK-Eigenbindung (2006/2013)	-5			
Wirksame Kaufkraft in Mio. €	107,1			
Entwicklung der Wirksamen KK (2006/2013)	11%			
Einzelhandelszentralität	62%			
Angebotsstruktur Einzelhandel	Werte	Einstufung		
Anzahl der Betriebe	142			
Entwicklung der Betriebsanzahl (2006/2013)	1%			
Verkaufsfläche in qm	29.470			

³ CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S. 27⁴ CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S. 8

Entwicklung der Verkaufsfläche (2006/2013)	-2%			
Verkaufsfläche Innenstadt/Ortszentrum in qm	5.663			
Entwicklung VKFL Innenstadt/Ortszentrum	-12%			
Anteil der VKFL Innenstadt/Ortszentrum	19%			
Filialisierungsgrad	35%			
Entwicklung Filialisierungsgrad (2006/2013)	10			

Tabelle 4: Bewertungsmatrix Klosterneuburg – im Vergleich zu anderen Zentralorte (Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S.21)

3 Zusammenfassung

Der Wirtschaftsstandort Klosterneuburg ist stark durch seine Lage innerhalb der Metropolregion Wien geprägt. Die lässt sich vor allem an den Pendlerverflechtungen festmachen. So pendelt der überwiegende Teil der berufstätigen Wohnbevölkerung der Stadtgemeinde Klosterneuburg über die Stadtgrenze zu ihrem Arbeitsplatz – größtenteils nach Wien. Gleichzeitig kommen die meisten EinpendlerInnen nach Klosterneuburg aus Wien.

Die Stadtgemeinde Klosterneuburg hat sich in den vergangenen Jahren einen Ruf als eigenständiger Standort mit teils hochqualifizierte Arbeitsplätze erarbeitet. Dabei liegt der Schwerpunkt in den Bereichen der persönlichen, sozialen und öffentlichen Dienste sowie im Handel.

Positiv ist die Entwicklung, dass sich sowohl die Anzahl der Unternehmen als auch die der Arbeitsstätten seit 2011 gesteigert haben. Hervorzuheben ist auch der hohe Anteil der Personen über 15 Jahre mit einem Tertiärabschluss.

Die Versorgung mit den Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs konzentrieren sich stark auf die Katastralgemeinde Klosterneuburg und hier besonders auf den Stadtplatz, den Rathausplatz und die Weidlinger Straße sowie deren jeweilige Umgebung. Die Ortszentren von Kierling, Kritzendorf und Maria Gugging können zudem Bereiche der lokalen Grundversorgung abdecken. Im Vergleich zu anderen Gemeinden wird die Einzelhandelsstruktur Klosterneuburgs als sehr gut bewertet.

Eine große Bedeutung für den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Klosterneuburg hat das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria). In den kommenden Jahren werden dort über 1.000 Menschen ihren Arbeitsplatz haben. Damit ist das IST Austria der größte Arbeitsgeber Klosterneuburgs.

Informationsquellen

CIMA Beratung + Management GmbH (2013): Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreich, Detailauswertung Klosterneuburg

Statistik Austria (2015): ÖROK-Regionalprognosen 2014 – Bevölkerung, Ausführliche Tabellen zur kleinräumigen ÖROK-Prognose 2014

Statistik Austria (2017): Blick in die Gemeinde - ausgewählte Gemeindeergebnisse

Statistik Austria (2016): Abgestimmten Erwerbsstatistik Gemeindeergebnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: AuspendlerInnen 2016, Klosterneuburg (Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung).....	4
Abbildung 2: EinpendlerInnen 2016, Klosterneuburg (Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung).....	5
Abbildung 3: Durchschnittliche Beschäftigte/Arbeitsstätte und Wirtschaftssektor 2011 / ÖNACE 2008, (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)	5
Abbildung 4: Anteil Arbeitsstätten nach Wirtschaftssektoren 2011/ ÖNACE 2008, (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)	6
Abbildung 5: Stellung im Beruf - Arbeitsstättenzählung 2011 (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)	8
Abbildung 6: Erwerbspersonen gesamt Prognose 2013- 2050 (Quelle: ÖROK Regionalprognose 2014 Stand Oktober 2015, eigene Darstellung)	9
Abbildung 7: weibliche Erwerbspersonen Prognose 2013- 2050 (Quelle: ÖROK Regionalprognose 2014 Stand Oktober 2015, eigene Darstellung)	9
Abbildung 8: männliche Erwerbspersonen Prognose 2013- 2050 (Quelle: ÖROK Regionalprognose 2014 Stand Oktober 2015, eigene Darstellung)	10

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Abgestimmte Erwerbsstatistik 2011 bis 2016, Klosterneuburg, Wien-Umgebung (Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung)	4
Tabelle 2: Arbeitsstätten und Beschäftigte Registerzählung 2011/ ÖNACE -Gliederung 2008, (Quelle: Statistik Austria, Blick in die Gemeinde, eigene Darstellung)	7
Tabelle 3: Betriebe und Verkaufsfläche (Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S.21)	12
Tabelle 4: Bewertungsmatrix Klosterneuburg – im Vergleich zu anderen Zentralorte (Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2013, S.21)	13

Anhang

Anhang 1: Grundlagenkarte Betriebsstätten, Erholungs- und Fremdenverkehrseinrichtungen	
--	--